



Stiftspfarrne Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 29

Nr. 104

März 2005

Ostern - letzte Hoffnung



Wieder kommt Ostern – das größte Fest der Christenheit.

Das Osterfest ist weit nicht so populär wie Weihnachten, denn es spricht weniger die Gefühle an. Ein Kind, das geboren wird, weckt Hoffnungen und weist in die Zukunft. Aber die Kindheit vergeht, das Leben geht weiter – über Höhen und Tiefen, über beglückende, und oft

„Was ist dann, wenn alles zu Ende ist? Ist das Leben eine Verheißung, die sich nicht erfüllt, ein Traum, aus dem man plötzlich erwacht?“

auch bittere Erfahrungen. Viele Fragen kommen im Laufe des Lebens: Was ist dann, wenn alles zu Ende ist? Ist das Leben eine Verheißung, die sich nicht erfüllt, ein Traum, aus dem man plötzlich erwacht? Die Fragen werden manchmal drängend, so dass man ihnen nicht mehr ausweichen kann, wie jetzt bei der großen Flutwelle im Indischen Ozean, der Tsunami-Katastrophe. Mehr als 240.000 Menschen wurden inner-

halb weniger Augenblicke in den Tod gerissen. Was ist das Schicksal all dieser Menschen? Sind sie für immer ausgelöscht, als hätte es sie nie gegeben? Auch in unserem alltäglichen Leben kommen diese Fragen auf uns zu, wenn uns ein lieber Mensch plötzlich verlässt. Was ist mit uns, wenn wir Abschied nehmen von dieser Erde? Unbequeme Fragen, die viele lieber verdrängen, aber sie sind da und zeigen den letzten Ernst unseres Lebens. Die Menschen antworten sehr verschieden auf diese bedrängenden Fragen. Manche sagen: Denk nicht darüber nach, denn darüber wirst du nie etwas wissen; andere haben wage, nebulose Hoffnungen, die sie nicht näher erklären können; wieder andere sagen: einmal ist

„Das Christentum hat eine ganz neue Antwort auf diese Fragen gegeben, die das Osterfest laut verkündet.“

alles vorbei – das ist eben unser Schicksal. Jede Antwort ist von verschiedenen Gefühlen begleitet: von nostalgischer Rückschau, Resignation, oder wagen Erwartungen.

Das Christentum hat eine ganz neue Antwort auf diese Fragen gegeben, die das Osterfest laut verkündet: *Christus ist auferstanden – und auch wir werden auferstehen*. Dabei macht es sich das Christentum nicht leicht, denn es weicht den bedrückenden Fragen nicht aus. Vielmehr konfrontiert es uns in der Karwoche mit der Leidensgeschichte Jesu: mit dem Ab-

„Christus ist auferstanden – und auch wir werden auferstehen.“

schiednehmen, mit der Angst vor dem Tod, mit Leid, Schmerz und Einsamkeit bis hin zum verzweifelten Ruf: *Mein Gott, warum hast du mich verlassen?* Die Bibel der Christen spricht vom dramatischen Sterben, vom Tod und vom Grab.

Aber dann kommt die Botschaft des Engels: *Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Christus ist auferstanden!*

Das ist für uns Christen nicht eine bloß vage Vermutung. Es ist klare Überzeugung und fester Glaube. Ohne Ostern, ohne die Botschaft: *Halleluja – Christus ist*

(Fortsetzung auf Seite 2)



Fastenzeit – Karwoche - Osterfest 2005 in der Stiftskirche Wilhering

Samstag, 12.3.2005, 19.00 Uhr:
Kreuzweg in der Stiftskirche.

Sonntag, 13.3., 16.00 Uhr: **Medi-
tation und Musik** zum Passions-
sonntag im Kreuzgang.

Samstag, 19.3., 19.00 Uhr: **Buß-
feier und Beichtgelegenheit** in
der Stiftskirche.

Palmsonntag, 20.3., 8.30 Uhr:
Palmweihe, Palmprozession und
Pfarrmesse.

Gründonnerstag, 24.3.: Vormit-
tag: Krankenkommunionen; 19.30
Uhr: Abendmahlsmesse, Anbetung
in der Grundemannkapelle.

Karfreitag, 25.3.: Wir gedenken
des Leidens Jesu - Fasttag; 19.30
Uhr: Karfreitagsliturgie mit Passion,
Predigt und Kommunionfeier; Über-
tragung des Allerheiligsten zum Hei-



Albrecht Altdorfer
Kunsthistorisches Museum Wien

ligen Grab.

Karsamstag, 26.3.: Tag der stil-
len Besinnung - Grabesruhe des
Herrn; 8.00 - 19.00 Uhr: Anbetung
beim Heiligen Grab (von 8.00 - 9.00
Uhr gestaltet, sonst stille Anbe-
tung); 20.00 Uhr: Osternachtsfeier:
Feier der Auferstehung des Herrn
(Kerzen für die Lichtfeier sind in der
Kirche erhältlich)

Die Ministranten werden in den
Kartagen, wenn die Glocken
schweigen, wieder mit den **Rat-
schen** von Haus zu Haus gehen

Ostersonntag, 27.3.: Gottes-
dienste: 6.30 Uhr; 8.30 Uhr: Pfarr-
messe; 10.00 Uhr: Pontifikalamt.
Nach allen Gottesdiensten Spei-
senweihe.

(Fortsetzung von Seite 1)

aufgestanden! fehlt auch Weihnachten
jeder Glanz. Denn wozu die Freude
über die Geburt eines Kindes, wenn
alles Leben doch kläglich endet. Os-
tern - das Fest der Auferstehung - ist

**„Ostern – das Fest der Auferste-
hung - ist unsere letzte und auch
größte Hoffnung.“**

unsere letzte und auch größte Hoff-
nung - das größte Fest der Christen.

Ich wünsche allen ein tiefes Erle-
ben der Karwoche und das Licht und
die Freude des Osterfestes!

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer

Firmvorbereitung:

Einige Jugendliche - Karina Feigl, Leitenweg 15, Marisa Gierlin-
ger, Licklweg 12, Gudrun Mayer, Unterhöf 50, Florian Stiedl, Alm-
dorf 18, Clemens Wolf, Unterhöf 2 - bereiten sich auf das Sakra-
ment der Firmung vor.

Neben einem Firmlingswochenende im Jugendzentrum Auf-
bruch am 2./3. April sind verschiedene Vorbereitungsstunden und
auch die Teilnahme am Tag der Firmlinge im Linzer Dom am 24.
April geplant.

Ein Team aus der Pfarre begleitet die Firmlinge in der Vorberei-
tungszeit. Am Samstag, 11. Juni ist um 10.00 Uhr die Firmung in
der Stiftskirche.

Abt Gottfried

Die Redaktion und alle Mitarbeiter

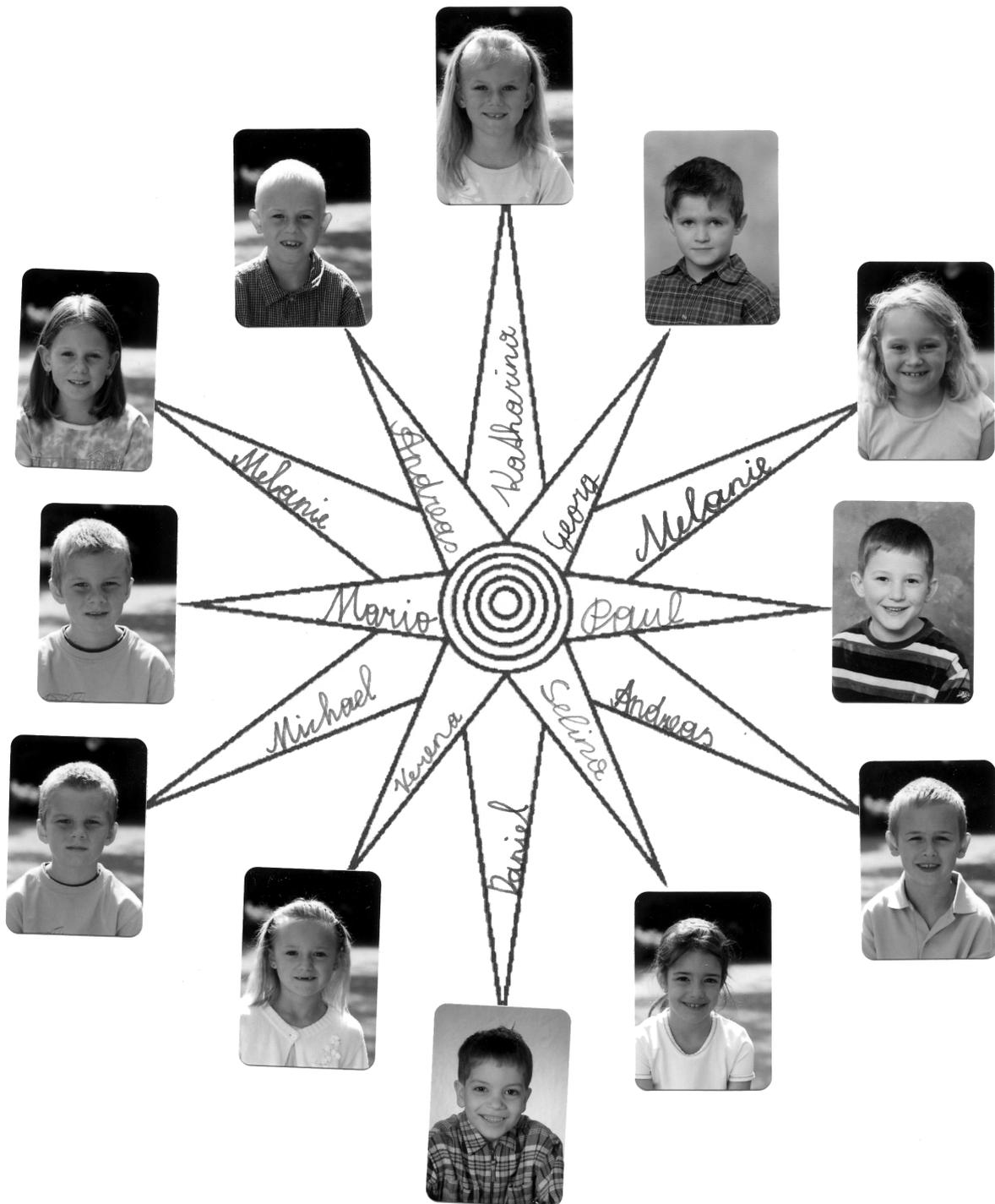


Stiftspfarr
Wilhering

wünschen Ihnen recht frohe Ostern



Jesus Stern der Hoffnung



Wir Erstkommunionkinder der Pfarre Wilhering stellen uns vor
und laden euch herzlich zu unserem großen Fest am 5. Mai 2005 ein.



KFB

Durch die Hilfe vieler Frauen haben wir in der Kaffeestube am Adventmarkt heuer

€ 2294,- eingenommen. Der Reinerlös machte € 1870,- aus. Mit € 800,- unterstützten wir

Frau Zoitl und ihre vier Kinder, die ihren Vater bei einem tragischen Verkehrsunfall verloren hatten. Je € 200,- spendeten wir für die Flutkatastrophe in Asien und für SOS-Menschenrechte. Abt Gottfried erhielt € 400,- als Beitrag für die Betriebskosten im Pfarrheim.

Der Rest wurde auf das Sparbuch der kfb gelegt. Nochmals vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben dieses Ergebnis zu erreichen.

Am ersten Adventsonntag gestalteten wir mit dem Kirchenchor ge-

meinsam die Pfarrmesse. Die kfb-Frauen luden im Anschluss die Pfarrbevölkerung zu Tee und Keksen ein. Am 13.12.2004 trafen wir uns zu einer besinnlichen Adventrunde im Pfarrheim. Besonders hat uns alle gefreut, dass uns Frau Elfriede Wallner mit ihrer beeindruckenden Klaviermusik den Abend verschönt hat. Herzlichen Dank dafür.

Im Fasching verbrachten wir Frauen einen lustigen Abend in der Pizzeria Casa Nostra in Alkoven. Am 15. Februar hielten wir eine Runde zum aktuellen Thema des Familienfasttags im Pfarrheim, wo wir auch einfache Fastensuppen verkosteten. Die kfb-Frauen gestalteten dann die Familienfasttagsmesse am darauf folgenden Sonntag.

Unsere Termine zu den diversen kfb-Runden entnehmen Sie bitte den Plakatzetteln, die in der Kirche, im Schaukasten beim Reittor und in der Unterhöf, an der Anschlagtafel bei der Post, an der Pfarrheimtür und bei der Bäckerei Wilflingseder zeitgerecht veröffentlicht werden.

Herzlichen Dank.

Das kfb-Team wünscht allen ein gesegnetes und frohes Osterfest!

R.B.



Jungschar

Die Faschingsdekoration im Pfarrheim gestalteten die Jungschar-Kinder der 2. und 3. Gruppe unter dem Motto „Meeresphantasietiere“.

Weil heuer der Fasching so kurz war, fertigten wir noch vor Weihnachten aus Papiermachée die Rohfiguren an und bemalten diese dann im neuen Jahr zu Fröschen, Fischen, Schildkröten und anderem Meeresgetier.

Zur Faschings-JS-Stunde schlüpfen wir dann in die verschiedensten Narrenkostüme und verbrachten mit lustigen Spielen, köstlichen Krapfen - gespendet von der Bäckerei Wilflingseder - einen vergnügten Nachmittag.

Am Ostermorgen werden die Kinder nach dem Pfarrgottesdienst den schon traditionellen „Ostergruß der Jungschar“ überbringen.

Gerti Sch.

Die Redaktion ist dankbar für Ihren Beitrag für die nächste Ausgabe von



Sie erscheint in der

26. Woche.

Redaktionsschluss:

12. Juni 2005.

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte

Hermann Heisler,
Linzer Straße 29, 4073,
Wilhering,

Tel. 07226 2273 oder
06644016490;

E-Mail:

hermann.heisler@utanet.at



Aus dem



Stift:

Neuer Novize:

Am Sonntag, 30. Jänner 2005, hat Herr Simon Meitinger aus Biberbach bei Augsburg das Noviziat im Stift Wilhering begonnen. Er hat vorher einige Monate unser Kloster als Kandidat kennen gelernt und dann um Zulassung zum Noviziat ersucht. Er hat den Ordensnamen Frater Pius erhalten.

Fr. Justin, der am 5. September 2005 die zeitliche Profess abgelegt hat, ist während des Jahres zum Studium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule im Stift Heiligenkreuz.

Baustelle:

Der Küchenbereich ist zur Zeit eine Baustelle, weil hier größere Umbauten gemacht werden. Auch

der Konvent muss die Mahlzeiten im Küchenzimmer einnehmen, weil das Refektorium nicht benützt werden kann. Wir hoffen aber, dass in einigen Wochen diese Baustelle abgeschlossen ist, und damit auch die Zufahrt zur Küche von der Bundesstraße fertig ist.

Abt Gottfried

Caritas-Haussammlung

Im April wird jeweils für die vielfältigen Aufgaben der Caritas im Inland gesammelt. Traditionsgemäß gehen dafür Sammler von Haus zu Haus. Das ist nicht immer leicht, weil nicht alle um das Wirken der Caritas wissen und weil es natürlich verschiedene Auffassungen darüber gibt, wem und wie geholfen werden soll.

Der Pfarrgemeinderat, der seit vielen Jahren diese Sammlung durchführt, hat daher beschlossen, diese Sammlung in diesem Jahr am 17. April in der Kirche durchzuführen. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates werden aber trotzdem in die einzelnen Haushalte kommen, sie tragen dieses Pfarrblatt selber aus.

Dem Pfarrblatt liegt ein Zahlschein bei, damit auch jene, die nicht zur Sammlung in die Kirche kommen, auf diesem Weg ihre Spende geben können.

Abt Gottfried

BITTE HELFEN SIE.

Die Caritas Oberösterreich braucht auch heuer **Ihre Unterstützung**, um **Menschen in Oberösterreich wieder neuen Lebensmut** zu schenken.

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank OÖ

Kto. Nr.: 1.245.000, BLZ: 34.000

Sie sind an einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Caritas Oberösterreich interessiert? Oder Sie wollen in Ihrer Pfarre ehrenamtlich in der Pfarrcaritas mitarbeiten?

Dann informieren Sie sich bitte unter (0732) 7610-2020, bei den LeiterInnen der Caritas-Fachausschüsse oder im Internet unter www.caritas-linz.at.

noöchestenliebe

Spenden Sie für Menschen in Oberösterreich - Sammlung: 17.4.2005



Serie: Wir vertreten die Menschen unserer Pfarre

Christian Haudum



Ich, Christian Haudum, wurde am 3. April 1984 als drittes von drei Kindern in Linz geboren. Seit meiner Kindheit wohne ich in der Höferstraße. Mit der Volksschule begann auch die Zeit in der Jungschar, und ich meldete mich

„Mir machte es Freude zu ministrieren“

damals zum Ministrieren. Jenes Amt übte ich auch noch während

der Zeit am Stiftsgymnasium mit Freude aus. Aus dieser Zeit sind mir viele unvergessliche Lagerwochen in Erinnerung geblieben.

Nach der Unterstufe wechselte ich an die HTL für Innenraumgestaltung und Holztechnik in Hallstatt. Die Tätigkeit des Ministrierens beschränkte ich dann auf den Dienst als Turifer bei Hochfesten. Außerdem endete damit das alljährliche Sternsingen.

Nach erfolgreicher Matura begann mein Zivildienst, den ich als Ersatzdienst im Ausland, genauer gesagt in Ust-Tschorna (dt. Königsfeld) in einem Karpatental in

„Meinen Zivildienst leistete ich als Ersatzdienst in Ust-Tschorna in der Ukraine.“

der Ukraine, ableistete. Dort konnte ich eine uns unangenehm anrührende, slawische Mentalität kennen lernen. Vor allem die Ruhe, sowie die ausgeprägte Gastfreundschaft und die Genügsamkeit der dortigen Bevölkerung haben mich beeindruckt.

Seit meiner Rückkehr ist mir die Betreuung der Jugendlichen der Pfarre ein sehr wichtiges Anliegen, denn sie sollen als vollwertige Mitglieder der Pfarrgemeinschaft anerkannt werden. Durch die Schaffung eigener Räumlichkeiten wurde bereits ein Schritt in die richtige Richtung getan.

Seit der Sitzung am 29. November 2004 bin ich als Interessenvertreter der Jugend jüngstes Mitglied im PGR. Wichtig ist mir eine Einbindung der Jugend in das Pfarrleben. Nicht ein (wie so oft praktiziertes) konkurrenzierendes

„Die Jugendlichen sollen als vollwertige Mitglieder der Pfarrgemeinschaft anerkannt werden.“

Nebeneinander oder gar Gegeneinander ist gefragt, sondern ein Miteinander. Daran muss auf beiden Seiten gearbeitet werden.

Christian Haudum

Ute Wöß



Name: Ute Wöß
Geburtstag: 29. Juni 1970
Beruf: Volksschullehrerin

Nach zwölf Jahren Schulausbildung entschloss ich mich nach der Matura ins Ausland zu gehen. In Irland verbrachte ich ein sehr erlebnisreiches und lehrreiches Jahr. Bis heute bin ich noch mit Freunden in Kontakt. Nach diesem Auslandsaufenthalt studierte ich ein Jahr an der Universität für Bodenkultur in Wien und lernte dabei meinen Freund Peter Heis-

ler kennen. Es zog mich aber wieder nach Oberösterreich, wo ich mit der Ausbildung zur Volksschullehrerin an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz begann.

Nach dem dreijährigen Studium verbrachte ich meine ersten zwei Dienstjahre in der Volksschule Helfenberg und in der Volksschule Eferding Nord, bevor ich an die Volksschule Scharfen kam. An dieser Schule bin ich mittlerweile das elfte Jahr. Bei der Arbeit mit den Kindern und den Kolle-



gen/Innen in Scharten fühle ich mich sehr wohl. Ich denke oft an

„Es ist mir ein Anliegen, Kindern eine schöne, erlebnisreiche und lehrreiche Volksschulzeit zu gönnen.“

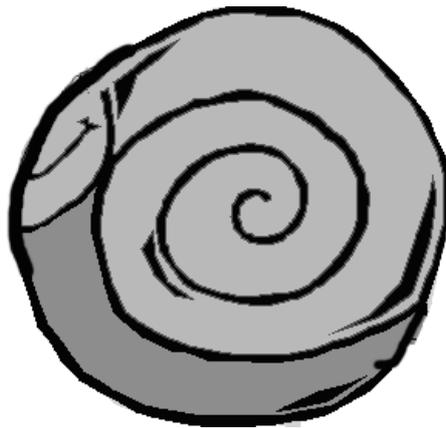
den Spruch „Die Kindheit rinnt ein Leben lang an uns herab“. Es ist mir deshalb ein Anliegen, Kindern eine schöne, erlebnisreiche und lehrreiche Volksschulzeit zu gönnen.

Ich absolvierte dann noch die Ausbildung zur Hauptschullehrerin in Englisch.

Das gemeinsame Reisen und das Kochen mit meinem Freund

„Das Lesen von Büchern und das Sammeln von Schnecken gehören zu meiner Freizeitgestaltung.“

Peter, ausgedehnte Spaziergänge, das Lesen von Büchern und



das Sammeln von Schnecken (Ziergegenstände) gehören zu meiner Freizeitgestaltung. Außerdem sind uns unsere Familien und Freunde sehr wichtig.

„Durch meinen Freund Peter und seine Familie lernte ich die sehr aktive Pfarrgemeinde Wilhering kennen.“

Durch meinen Freund Peter und seine Familie lernte ich die sehr aktive Pfarrgemeinde Wilhering

kennen. Vielen engagierten Menschen begegne ich hier, und es macht mir Freude in dieser Pfarrgemeinde mit zu arbeiten. Ich singe im Kirchenchor, leite zusammen mit Martina Erbl eine Jungschargruppe, spiele in der Theatergruppe KBW Wilhering und bin seit drei Jahren Mitglied des Pfarrgemeinderates Wilhering.

Meine Aufgabe als Mitglied des PGRs Wilhering sehe ich vor allem darin, dass ich bei Aktivitäten der Pfarrgemeinde mithilfe und bereit bin, eine positive Gemeinschaft mit zu gestalten. Die Bereitschaft zur Diskussion und die Auseinandersetzung mit Anliegen der Pfarrmitglieder sind für mich interessant und wichtig und ein Grund mich zu engagieren.

Ute Wöß

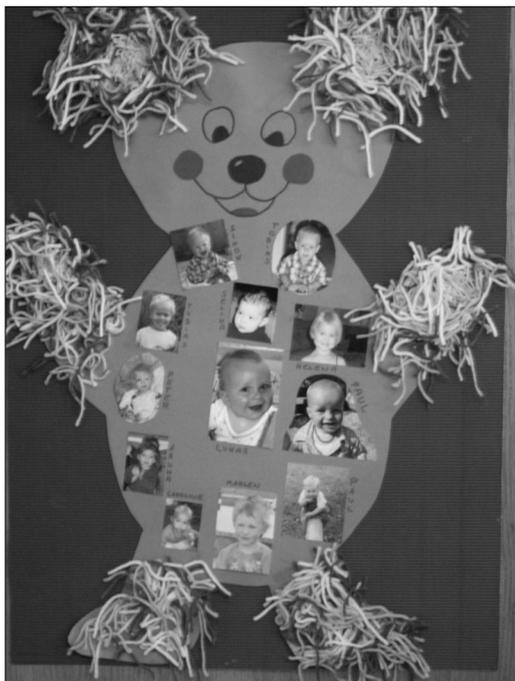
MENSCHSPARTAG

Menschen in Not. Menschen in Oberösterreich.



**Kirchensammlung:
17. April 2005**





Unser WIKI-Bär mit Fotos unserer Kinder

WIKI- Wilheringer Kinderrunde

Unsere Gruppe stellt sich mit diesem neuen Namen vor und lädt recht herzlich zum Mitmachen ein!

Termine:
8. März 2005
26. April 2005
10. Mai 2005
24. Mai 2005

9.00 – 11.00 Uhr
Pfarrheim Wilhering

FASCHINGSDIENSTAG

Wir waren eine fröhliche Kinderschar mit tollen Kostümen. Alles war vertreten: Hase, Biene, Marienkäfer, Clown, Zur Jause gab es natürlich Faschingskrapfen, die mit großem Genuss verzehrt wurden. Herr Abt Gottfried hat uns auch einen Besuch abgestattet. Er ist ein gern gesehener Gast!

Ein Dankeschön an Frau Ingrid Schabmayr für die Kaffeespende!



V.l.n.r.: Diesenreither Jutta + Paul, Mayr Margarete + Simon, Koller Petra + Selina, Prummer Eveline + Marlen, Lenzenweger Astrid + Lukas



**IM MÄRZ DA
TERHAS!
ER HOPPELT HIN UND HER IM GRAS.
IN JEDES OSTERNEST HINEIN,
LEGT ER DIE EIER BUNT UND FEIN.**

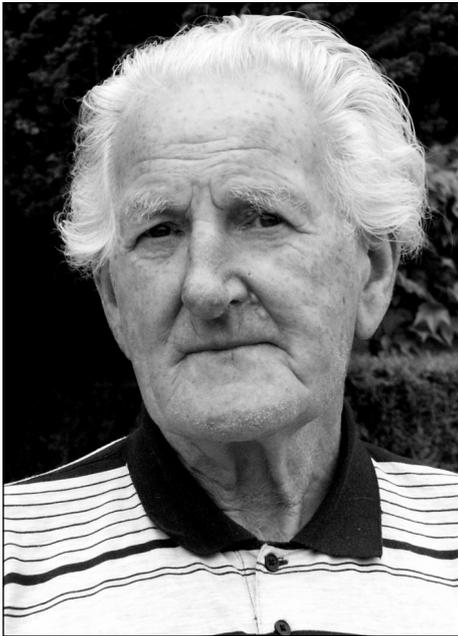
KOMMT DER OS-

EIN SCHÖNES OSTERFEST!

Sabine Sch.



Wechsel in der Friedhofverwaltung



Nach 25 Jahren hat Herr **Karl Schwarzberger** die Aufgaben als Friedhofverwalter zurückgelegt. Er hat in dieser langen Zeit mit größter Umsicht und mit viel Einsatz den Friedhof betreut und bei den Begräbnissen alles Notwendige organisiert. Herr Karl Schwarzberger hat im Friedhof, aber auch im Pfarrheim selbstlos

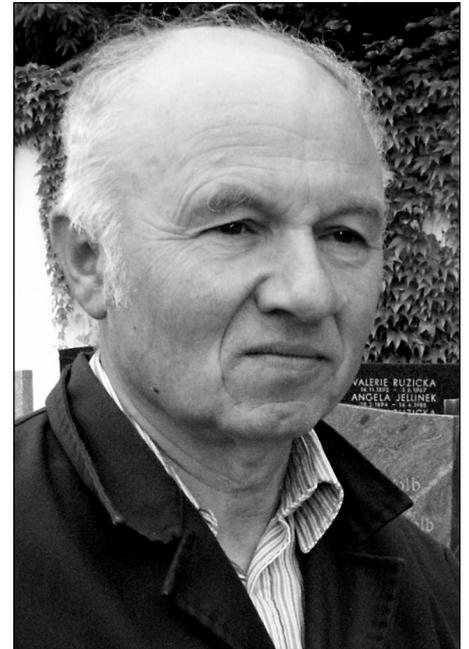
gearbeitet wie für das eigene Heim. Dass der Friedhof so schön gepflegt ist, ist vor allem sein Verdienst.

Nach Vollendung des 80. Lebensjahres hat er diese Aufgabe an seinen Nachfolger, Herrn **Richard Pleiner**, übergeben, der ihn auch bisher schon unterstützt hat. Wir sind sehr froh, dass sich Herr Richard Pleiner bereit erklärt hat, die Aufgabe des Friedhofverwalters zu übernehmen. Er ist in den kommenden Jahren die Ansprechperson für alle Fragen, die den Friedhof betreffen.

Die Adresse und Telefonnummer des neuen Friedhofverwalters:

**Richard Pleiner,
Donauweg 1
4073 Wilhering
Tel: 07226/2668**

Wir sind dem bisherigen Friedhofverwalter, Herrn Karl Schwarzberger, und auch dem neuen Be-



treuer des Friedhofs, Herrn Richard Pleiner, sehr dankbar für die wertvolle Arbeit im Dienst der Gemeinschaft. In einem Bericht im Pfarrblatt 101 (Juni 2004) wurde ihre Arbeit am Friedhof allen anschaulich vor Augen gestellt.

Abt Gottfried

Zur Erinnerung: Friedhofsordnung

Damit unser Friedhof auch in Zukunft so schön bleibt, bitten wir, die Punkte der Friedhofsordnung zu beachten:

Abfallvermeidung:

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für den Friedhof nach Möglichkeit für Waren, die aus kompostierfähigen oder wieder verwertbaren Stoffen bestehen wie z.B. Grablichter ohne Hülle oder mit Behältern aus Glas, für die es Nachfüllpackungen gibt.

Ein wesentlicher Beitrag zur Ab-

fallvermeidung ist bei den Kränzen und Buketts möglich, indem man darauf achtet, dass sie möglichst aus verrottbaren Materialien bestehen. Eine sehr gute Alternative wäre auch die vermehrte Nutzung der Möglichkeit von *Kranzspenden* - auf manchen Partezetteln findet sich dieser oder ein ähnlicher Hinweis: *Auf Wunsch des Verstorbenen möge an Stelle von Kranz- und Blumenspenden ein Betrag für ... gegeben werden.*

Abfalltrennung:

Für die Trennung in kompostierbare (organische) und nicht kompostierbare Abfälle sind zwei Metallkörbe neben dem Friedhofeingang aufgestellt. Aus den über den Sammelbehältern angebrachten Bildtafeln ist eindeutig erkennbar, für welche Abfallarten der jeweilige Metallkorb vorgesehen ist. Bitte benutzen Sie diese Abfallkörbe in der vorgesehenen Weise!

Wir möchten auch vermeiden, dass Sie beim Bepflanzen oder Reinigen der Gräber anfallenden Müll in Plastiksäcken oder



Schachteln transportieren müssen und haben daher zwei Eimer und Werkzeug für Sie zur Verwendung bereitgestellt. Bitte nutzen Sie diese Hilfsmittel und stellen Sie sie nach Gebrauch wieder am vorgesehenen Platz ab.

Bitte benutzen Sie die Abfallbehälter wirklich nur für den Abfall, der am Friedhof entsteht. Haushaltsabfälle und dgl. zählen nicht zum Friedhofsabfall, sie gehören in Ihre eigene Mülltonne oder auf Ihren Komposthaufen.

Die Abfalltrennung wird auch für die Kränze und Buketts durchgeführt. Für die bei der Zerlegung anfallende Arbeit sind pro Kranz €

5,- und pro Bukett € 3,- zu bezahlen. Die Verrechnung erfolgt über das Pfarramt.

Grabgebühren:

Die Grabgebühren für 10 Jahre wurden nach einigen Jahren etwas angehoben und betragen nunmehr 80,- Euro. Damit liegen wir noch immer am untersten Ende der vorgesehenen Grabgebühren. Die Gräber werden immer auf 10 Jahre vergeben. Wenn diese Zeit abgelaufen ist, werden die Inhaber des Grabes davon brieflich verständigt. Sie haben dann die Möglichkeit, das Grab für weitere Jahre zu mieten oder das Grab aufzulösen. Bei Auflösung

des Grabes müssen die bisherigen Inhaber dafür sorgen, dass das Grab abgetragen und die Grabfläche eingeebnet wird. An alle, die ein Grab im Friedhof haben, ergeht die Bitte, die Gräber sorgfältig zu pflegen, und die Mülltrennung am Friedhof zu beachten, damit den Betreuern des Friedhofs keine unnötige Arbeit aufgelastet wird.

Abt Gottfried, Stiftspfarrer

Allgemeine Friedhofsordnung der Diözese Linz

Grabrechte werden durch Bezahlung der vorgeschriebenen Gebühren erworben (s. o.). Durch den Erwerb eines Grabrechtes erhält der Berechtigte nur ein Benützungrecht nach der Maßgabe dieser Friedhofsordnung; insbesondere wird dadurch kein Eigentums- oder Mietrecht erworben. Grabrechte können eigenberechtigte, handlungsfähige, physische und juristische Personen erwerben, letztere haben jedoch darauf keinen Rechtsanspruch.

Die einzelnen Grabstätten sind mit allem Zubehör (z.B. Grabdenkmäler, Kreuze, Arkaden, Bedachungen, Gruftkammern und Grabeinfassungen) von den Grabberechtigten dauernd in ordentlichem Zustand zu erhalten.

Die Friedhofsverwaltung ist befugt, den Benützern nicht ordentlich betreuter oder geschmückter Gräber das Grabrecht zu entziehen.

Die Aufstellung eines Grabdenkmals, ausgenommen gewöhnliche Holzkreuze, ist an die schriftliche Zustimmung der Friedhofsverwal-

tung gebunden. Die Friedhofsverwaltung ist verpflichtet, über die eingelangten Gesuche innerhalb von sechs Wochen zu entscheiden. Eine eventuelle Ablehnung ist schriftlich zu begründen. Die Änderung eines bestehenden Grabdenkmals unterliegt den gleichen Vorschriften wie die erstmalige Errichtung. Als Änderung sind auch Ergänzungen der Inschrift anzusehen, soweit sie über die bloße Beisetzung von Namen und Daten der Bestatteten hinausgehen.

Wird ohne Zustimmung der Friedhofsverwaltung ein Grabdenkmal aufgestellt, so ist diese befugt, das Denkmal auf Kosten des Berechtigten abzutragen und in Verwahrung zu nehmen.

Grabrechte können insbesondere erlöschen:

- * durch Zeitablauf,
- * durch Unterlassung der Nachlöse,
- * durch Unterlassung der Instandhaltung,

* durch behördlich genehmigte oder verfügte Auflassung (Schließung) des Friedhofes.

Die Grabberechtigten haften für alle Schäden, die durch offene oder verborgene Mängel des Grabdenkmals und des zur Grabstätte gehörenden Zubehörs entstehen. Sie haben die Friedhofsverwaltung für alle Ersatzansprüche dritter Personen vollkommen schad- und klaglos zu halten.

Jedermann, der im Friedhof Arbeiten ausführt, ist verpflichtet, sich möglichst ruhig zu verhalten und nach Beendigung der Arbeiten unverzüglich die von ihm verursachten Abfälle zu entfernen.

Insbesondere sind abgetragene Grabsteine samt Fundament von einem befugten Steinmetzmeister bis zur Wiederaufstellung aus dem Friedhof zu entfernen oder an einem geeigneten, von der Friedhofsverwaltung hiezu vorgesehenen Platz zu deponieren.



Alleluia, Alleluia, die heilig`n drei Kini san da!

Sternsingen: Lebendiges Brauchtum mit aktueller Bedeutung „Hilfe unter gutem Stern“

Zwölf Jungschar Kinder und fünf Jugendliche zogen am Sonntag, 2. Jänner 2005, und am Donnerstag, 6. Jänner 2005, mit ihren Begleitern Christian Haudum, Josef Mittermair, Ute Wöß und Rosa Zöll los, um in der Pfarrgemeinde Wilhering die Weihnachtsbotschaft zu verkündigen.

Die Pfarrmesse mit den Sternsängern am Dreikönigstag gestaltete Rosa Zöll, und die anwesenden Sternsänger bewiesen gesangliches Können und traten als Könige „mit langjähriger Erfahrung“ routiniert auf.

Die Sternsänger - David Umbauer, Michaela Schütz, Hannes Erbl, Michael Possegger, Julia Wolfesberger, Ernst Schwarz, Daniel Moser, Lukas Beyerl, Franziska Mühlbacher, Michael Mühlbacher, David Lehner, Stephan Schachner, Irene Erbl, Bian-

ca Pappenreiter, Elisabeth Schütz, Katharina Umbauer und Katharina Zöll - haben einen Tag lang (einige auch zwei Tage) in den Weihnachtsferien mit ihrem



Singen und Aufsagen von Sprüchen beigetragen, dass die Sternsängeraktion gelungen ist und die Sternsängerspenden viele Menschen der so genannten „Dritten Welt“ erreichen.

Die Wilheringer Pfarrbevölkerung war nicht nur bei Geldspen-

den sehr großzügig, sie schenkten den fleißigen Sternsängern auch viele Leckereien, die nach dem Sternsingen natürlich penibel genau aufgeteilt wurden.

Die vier Gruppen wurden je von Roswitha Beyerl, Karin Krakowitz, Angelika Mühlbacher und Eva Schütz zum Mittagessen eingeladen, wobei das „Wiener Schnitzel“ Favorit der Sternsänger war.

Für die große Spendenfreude und die positive Aufnahme in vielen Häusern bedanken sich die Sternsänger und deren

Begleiter sehr.

U.W.

PS.: Stolz sind wir auf die 3300.- Euro, die unsere Gruppen heuer ersungen haben. Vergelt´s Gott!

Einladung zum D I A V O R T R A G

Ägid L A N G

Sehenswertes im OSTEN KANADAS

Eine Fotoreise zu den Metropolen TORONTO, MONTREAL, QUEBEC und HALIFAX; zu den NIAGARAFÄLLEN und anderen Naturschönheiten, zu diversen Kunst- und Kulturstätten, ins Land der AKADIER und all das zur farbenprächtigsten Zeit des Jahres, im INDIAN SUMMER

Freitag, 18. März 2005

19.30 Uhr

Pfarrheim Wilhering

Eintritt: Freiw. Spenden zugunsten der Hilfsorganisation „ÄRZTE OHNE GRENZEN“

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH DER VERANSTALTER



FairTrade – Handel zu gerechten Bedingungen



Die Gruppenstunde der Jugend am Sonntag, dem 9. Jänner 2005, stand unter dem Thema „FairTrade & Weltladen“. Als Einführung in die Thematik diente ein 30-minütiger Dokumentarfilm über die Kaffeebauerngenossenschaft UCIRIS in Mexiko. Diese ist ein Zusammenschluss von kleinen Kaffeebauern einer Region, die sich durch Eigeninitiative zu einem großen Partner europäischer Fair-Handels-Häuser entwickelt hat, und somit ein Vorzeigeprojekt des „Fairen Handels“ geworden ist. Im Anschluss wurden die sozial- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen fairen Handels zusammengefasst und erläutert. Hier eine kurze Zusammenfassung:

Fairer Handel bringt ...

- * menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne für ProduzentInnen,
- * faire Preise für deren Produkte, langfristige Abnahmegarantien und Vorfinanzierungen,
- * ökologische Verträglichkeit der Produkte und alternative Anbau- und Produktionsmethoden,
- * besondere Förderungen für Frauen und Kinder,
- * Produkte direkt aus den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas; der Umweg über unnötigen Zwischenhandel entfällt,
- * dass das über den Mehrpreis erwirtschaftete Einkommen zweckgebunden für Bildungsprogramme, Sozialprojekte oder ökologische Investitionen verwendet wird.



Somit ist gerechter Handel die beste Entwicklungshilfe, die wir den Menschen in den Produktionsländern bieten können. Dein Beitrag ist der gerechte (=wahre) Preis, den du für entsprechende Produkte zahlst!

In Bezug auf „Fairen Handel“ ist weiters zu unterscheiden zwischen Handelshäusern, die direkt von ProduzentInnen aus den so genannten Dritte-Welt-Ländern importieren – z.B. *EZA 3 WELT* in Österreich, *gepa3* in Deutschland oder *claro* in der Schweiz -, und Zertifizierungsinstitutionen (definieren Standards des „Fairen Handels“ und vergeben lediglich Gütesiegel für entsprechende Produkte) – z.B. *FairTrade* (siehe Marke oben) -, die auch europaweit in Dachverbänden (EFTA – European Fair Trade Association) organisiert sind.

Interessante Informationen bekommst du in jedem WELTLADEN sowie im Internet auf der Seite www.fairtrade.at.

Christian Haudum

IHRE SPENDEN HABEN VIEL BEWEGT.

Die Haussammlung ist die bedeutendste Sammlung der Caritas in Oberösterreich. Dank der Spenden von Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern wurden im Vorjahr in 487 Pfarren insgesamt 1,65 Mio. Euro gesammelt. Die Spenden aus der Haussammlung 2004 wurden für folgende Projekte und Initiativen verwendet:

Soziale Beratung und Hilfe	41,6 %	Kindergärten und Horte	9,0 %
Soziale Projekte	8,5 %	Pfarrcaritas	9,7 %
Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe	14,6 %	Materialien	6,2 %
Mobile Dienste		Organisation	3,9 %
(Alten-, Familien-, Langzeithilfe)	6,5 %		



Ein Fußtritt, der bedenklich macht

Von meinem sonntäglichen Sitzplatz in unserer Stiftskirche habe ich einen guten Blick auf das Bildnis des hl. Bernhard (1090-1153) über der Kanzel. Dort steht er, schwungvoll aufgereckt, hält in der einen Hand das Kreuz mit Lanze und Ysopstängel, hat die andere noch erhoben vom Stoß auf einen bereits unter ihm Liegenden. Von dem sieht man zunächst die durch die Luft rudern- den Beine, er scheint sich auf der schrägen Fläche schon nicht mehr halten zu können, zumal er ja auch noch einen Tritt in den Unterleib erhält. Der so Besiegte ist der große Philosoph und Theologe Petrus Abaelard (1079-1142), Professor an der Pariser Universität, überdies uns noch bekannt durch seine unglücklich verlaufene Liebe zu seiner Schülerin und heimlichen Gemahlin Heloise.

Ich frage mich manchmal, ob dieses doch sehr aggressiv wirkende Denkmal über der Kanzel dem hl. Bernhard Freude bereitet, vor allem auch heute noch, wo er doch auf die vielen und schwierigen Bestrebungen der Theologie des Mittelalters nun endgültige Antworten haben wird, - und ob er sich nicht eher unge- recht abgebildet fühlen wird vor den vielen Men- schen, die die Kanzel der Stiftskirche bewundern.

Um diesen Fragen nachzuge- hen, habe ich ein Buch zu Hilfe genommen, das unser früherer

Pfarrer, Univ. Prof. DDR. Gerhard B. Winkler verfasst hat:

Bernhard von Clairvaux: Die eine und umfassende Kirche – Einheit in der Vielfalt, Tyrolia Verlag.

Dieses Buch steht in seiner wis- senschaftlichen Aussagekraft in Einzelheiten weit über meinem persönlichen Horizont. Ich besitze es seit einer Autorenlesung in der Linzer Dombibliothek, denn der



Der heilige Bernhard tritt Abaelard - Stiftskirche Wilhering

Bibliotheksleiter hat es in seinen einleitenden Worten als *spannend wie ein Kriminalroman* empfohlen. Das gilt – wie ich bald merkte - natürlich nur für Leser mit sehr guter theologischer Ausbildung,

was aber wieder nicht heißen soll, dass darin nicht doch auch ein Laie Erklärungen aus der Sicht des hl. Bernhard zu heute noch bewegenden religiösen Proble- men finden kann. Vor allem in der Zusammenfassung am Ende des Buches, die *Versöhnung der Ge- gensätze* genannt wurde, ergibt sich ein Überblick über das Wesentliche mit Hinweisen auf Ge- naueres in den Kapiteln.

Die 22 Kapitel dieses Buches waren ursprünglich eigenständige Abhand- lungen und wurden hier unter dem roten Faden *Einheit in der Vielfalt* neu überarbeitet und gemeinsam veröffent- licht. Als Themenkreise sind unter anderen zu nennen: Gedanken über die Einheit, Kreuzzüge, Bilder der Kirche, Papsttum, Kultur und Kloster, Heilsgeschichte u. a. Zu meinem gegen- ständlichen Beitragsthe- ma betreffend das Denkmal über der Kanzel finde ich das Kapitel XIV, *Abaelard und die Glaubenseinheit*.

Abaelard war wohl in seinen Zielsetzungen und Methoden seiner und des hl. Bernhards Zeit ein wenig voraus. Er versuchte Glaubens- fragen nicht so sehr durch bereitwillige Beja- hung von überlieferten Dogmen zu beantwor- ten, sondern meinte,

dass eine übereifrige, nicht durch- dachte Annahme von Glaubensin- halten und Glaubensüberlieferun- gen Leichtfertigkeit bedeute. Die- se sei eines reifen Menschen un- würdig. Er entwickelte daher seine



Methode des vernunftmäßigen Analysierens und Theologisierens und begründete sie mit einem Bibelzitat aus dem Alten Testament: *Wer schnell vertraut, ist leichtfertig.*

100 Jahre nach ihm konnte der hl. Thomas von Aquin für die Einführung der Logik bei Behandlung religiöser Themen nicht genug gefeiert werden, aber Abaelard wurde als Ketzer verurteilt. Der hl. Bernhard warf ihm zusammenfassend vor: Über Tugenden und Laster spreche er nicht *moralisch*, über die Sakramente der Kirche nicht *getreu*, über das Geheimnis der Dreifaltigkeit nicht einfach und nüchtern genug. So sah sich Bernhard genötigt, die *Irrtümer* Abaelards zu bekämpfen und als Abweichung vom reinen Glauben anzuprangern. Aber, wie in diesem Buch auf Seite 235 zu lesen ist: *Mittlerweile scheint bei einer Anzahl gut eingeleseener Kenner der Materie darüber Einmütigkeit zu bestehen, dass Bernhards Bezeugung, Gott sei Zeuge dafür, dass er Abaelard geliebt habe und ihn lieben wolle, als glaubhaft anzusehen ist.*

Damit scheint wohl auch die Frage nach dem Bildnis über unserer Kanzel beantwortet: Es drückt nicht gerade diese Liebe Bernhards zu Abaelard aus und dürfte Bernhard eine Handlung unterstellen, die er so sicherlich nie begangen hätte, auch nicht in Gedanken.

Natürlich ist uns bekannt, dass die Statuen in unserer Kirche so um das Jahr 1740 entstanden sind, somit 600 Jahre nach der wissenschaftlichen Auseinandersetzung der beiden Dargestellten. In der Barockzeit liebte man es, Botschaften und Verhaltensweisen *allegorisch* nachzubilden. Man wollte den sieghaften Kampf der Katholischen Kirche gegen Glaubensabweichler verkünden

und bediente sich dazu mittelalterlicher Figuren, in einer Zisterzienserkirche nahe liegender Weise der des hl. Bernhard.

Wie mir P. Gerhard einmal anlässlich einer Kirchenführung sagte, sei in dem getretenen Menschen am Boden zwar der Philosoph Petrus Abaelard dargestellt, gemeint sei wahrscheinlich aber der Reformator Martin Luther. Das Denkmal über unserer Kanzel soll also verkünden, dass die Katholische Kirche den Protestantismus bekämpfe und sieghaft niederwerfe. Der Barockkünstler hat dafür eine an Dramatik kaum mehr zu überbietende Form gewählt, die freilich eher dem Sieg des Erzengels Michael über Lucifer als ehrlich gemeinten Auseinandersetzungen in Glaubensfragen gerecht werden dürfte.

Seit der Aufstellung der beiden Figuren über der Kanzel sind wiederum einige Jahrhunderte vergangen. Wir leben heute in einer Zeit, in der Meinungsverschiedenheiten unter Christen anders ausgetragen werden, als durch Fußtritte Richtung Höllenabgrund. Was die Katholische Kirche angeht, so spricht sie seit dem 2. Vatikanischen Konzil (ich zitiere das folgende aus dem Buch *Im Sprung gehemmt* von Bischof Krätzl) von verschiedenen Formen der Zugehörigkeit zur Kirche Jesu Christi. Weil doch die anderen Christen durch den Glauben in der Taufe gerechtfertigt und dem Leib Christi eingegliedert sind, *gebührt ihnen der Ehrentamen des Christen*; mit Recht sind sie Brüder und Schwestern im Herrn. Es wird anerkannt, dass Nichtkatholiken das Heil durch die Wirksamkeit ihrer Glaubensgemeinschaft erlangen, - ein unerhörtes Umdenken in der Katholischen Kirche. Das seinerzeit verbotene religiöse Gespräch mit Nichtkatholiken wurde vom Konzil ausdrücklich gefordert, -

nicht nur aus Respekt, sondern auch um der Früchte willen, die aus dem Glaubensleben der anderen für die eigene Glaubensgemeinschaft zu erwarten sind.

Wer Kardinal Schönborn nach seiner Heimkehr aus Indonesien gehört hat, wie er den berührenden Glauben der Moslems trotz der schrecklichen Flutkatastrophe als beispielhaft hervorgehoben hat, der bemerkte auch eine völlig neue Beziehung zu Nichtchristen, vormals *Heiden* genannt. ----

Dem entspricht natürlich das Bild über der Kanzel in der Wilheringer Stiftskirche ganz und gar nicht, - genauso wenig, wie es dem Wirken des hl. Bernhard objektiv gerecht werden dürfte. Es ist für mich eine steinerne Momentaufnahme aus dem Jahr 1740 und damit eine Art Maßstab dafür, wie vieles sich doch seither zum Guten gewendet hat. Die *ständig zu erneuernde Kirche* ist offenbar kein Schlagwort, die Erneuerung und der Fortschritt finden tatsächlich statt. Andererseits ist das Bildnis eine nicht zu übersehende Warnung davor, was passieren kann, wenn die Gesprächsbereitschaft zu Ende gegangen ist und statt der entgegen gestreckten Hand der weg gestreckte Fuß die Haltung in Glaubensfragen besiegelt.

Hildebrand Harand



20 Jahre Theatergruppe KBW Wilhering

Eugène Labiche
Hermann Heisler

Der Hut aus Florenz

Musikalisches
Lustspiel

Pfarrheim Wilhering



Freier Eintritt
Platzreservierung
ab 14. März 2005:
RAIBA WILHERING
Tel: 07226 2432



SA, 02. April, 19.30
SO, 03. April, 18.00
FR, 08. April, 19.30
SA, 09. April, 19.30
SO, 10. April, 18.00
FR, 15. April, 19.30
SA, 16. April, 19.30



25 Jahre Marktgemeinde Wilhering

Es gibt fürchterliche Troubles, als Michael Helene heiraten möchte. Sein Pferd hat einen Strohhut aus Florenz verspeist, ohne den sich seine Besitzerin ihrem Gatten nicht mehr unter die Augen zu treten wagt. Und das völlig zu Recht. Ob Michael nun will oder nicht, er muss sich aufmachen, um einen Ersatz für den Hut aus Florenz aufzutreiben. Dabei ist ihm seine Hochzeitsgesellschaft stets auf den Fersen. Dass dabei so manche scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten auftauchen, ist leicht verständlich.

Wir laden Sie herzlich ein!



Ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Pfarre: Hermann Heisler - aktiv seit über drei Jahrzehnten

Es heißt Eulen nach Athen zu tragen, Herrn Hofrat Hermann Heisler (kurz: hh), den Eingeborenen, den Morgenmenschen, das Salz des PGR, den kritischen Geist, den Genießer guter Tropfen, den Computer-Freak, den Freund der Jugend, den Feind von Unpünktlichkeit, den Zeitungsredakteur, den Bildjournalisten, den Reiseleiter, den Theatermacher usw., vorstellen zu wollen.

Seit dem Bestehen des Wilheringer Pfarrgemeinderates und dessen Vorgänger-Organisation, des Pfarrsynodenrates, also seit den 70er Jahren, ist hh, ehemals Leiter des Linzer Khevenhüller Gymnasiums, dessen Mitglied - somit ein pfarrliches Urgestein. Beschlagen in schulischen, gesellschaftlichen und religiösen Fragen und dank seiner Eloquenz bringt er mit guten Ideen, praktikablen wie visionären Vorschlägen frischen Wind in den PGR, vereinzelt auch ein Körnchen Sand.

Von Dr. Franz Reitbauer hat hh 1997 die Redaktion des Wilheringer Pfarrblattes übernommen. Seit der Nummer 74 trägt dieses seinen Stempel. Dem raschen Wandel der technisch-gestalterischen Möglichkeiten folgend, hat er Rechnung getragen durch mehrmalige Entwicklungsschübe beim Layout, bei der Verbreiterung der inhaltlichen Themenvielfalt und dem Einbau von stets brandneuem Bildmaterial. Speziell seine selbst recherchierte Reihe „Blick



in das Geschehen der Wilheringer Nachbarparolen“ war interessant und innovativ. Die redaktionelle Betreuung von mittlerweile 31 Nummern ist verständlicherweise zeitaufwändig, aber hh's Medienkompetenz ist sprichwörtlich und sein Glaube, dass Werbung für die Institution Kirche heutzutage unumgänglich notwendig sei, ist unerschütterlich.

„20 Jahre Theatergruppe KBW Wilhering“ trägt ebenfalls das Gütesiegel hh. Als 45jähriger hat er eine mittlerweile zu einer Institution herangereifte pfarrliche Gruppierung aus der Taufe gehoben. Von vornherein mit dem Anspruch angetreten, Theaterliteratur mit Niveau adäquat zur Aufführung zu bringen, konnte er seine Vorstellung seit „Andorra“ (1986) mit Erfolg in die Tat umsetzen. Blutjunge Talente wie reife Semester

werden von ihm mit Strenge und Menschenfreundlichkeit geformt, von seiner fachlichen Kompetenz und allgemeinen Umtrieblichkeit beeindruckt und allesamt auf die Reise durch ein Stück hauptsächlich österreichischer Theatergeschichte (Nestroy, Raimund) mitgenommen.

Schöne Einspielergebnisse bringen der Pfarre jährlich eine ansehnliche Spende, der Rest fließt in technische Investitionen im Pfarrheim (Lautsprecheranlage, Beleuchtung, Vorhang etc.). Der bedeutsamste theaterbedingte Eingriff ins Pfarrheim war der Anbau des Foyertraktes 1989/90.

Nach getaner Arbeit - Probenbeginn: November, Aufführungsende: April/Mai - wird darüber reflektiert (Premierenfeier, Theaterfestl, Wein-Kultur-Reise) – das verbindet und fördert das Mikroklima innerhalb seiner verschworenen Theaterfamilie.

Vielen herzlichen Dank, lieber Hermann, für viele großartige Leistungen als PGR-Mitglied, als Pfarrblatt-Redakteur und Theater-Regisseur!

Franz Haudum



PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

Nach der Einstimmung übernimmt am **29.11.04** Hildebrand Harand die Moderation der Sitzung.

Auf Anfrage von Hermann Heisler, erklärt Abt Gottfried, dass Herr Kroiß Josef und die Gemeinde Wilhering die Schneeräumung im Stiftsareal vornehmen werden.

Hermann Heisler regt an, dass die Gestaltung der Allerheiligenandacht in der Kirche neu überdacht werden sollte. Der Liturgieausschuss solle eine zeitgemäße Gestaltung übernehmen.

Anton Lehner wird der Ankauf von fehlendem Inventar im Pfarrheim (Gläser) übertragen.

Berichte Jugend- heim/Bauausschuss

Hildebrand Harand berichtet über erledigte Arbeit in den Jugendräumen:

- Heizung, Therme und Wasserleitung zur Küche sind in Ordnung.
- Die Fenster der Toilettenräume erneuerte die Firma Gaulhofer (138 € / Fenster), wobei wegen der dabei entstehenden Werterhöhung des Gebäudes ein Fenster das Stift bezahlt und das andere Fenster die Pfarrgemeinde.
- Die Firma Kraushofer übernahm die Arbeiten am Dachboden (Wärmedämmung und Dampfsperre), die Kosten übernimmt das Stift Wilhering.
- Die Pfarre übernimmt die Kosten von 300 € für Arbeiten.
- Die Haustür ist in Ordnung, die Nässe in der Wand wurde durch das Eindringen des Re-

gens durch die Schlitzte in der Tür verursacht. Weitere Arbeiten sollen noch erledigt werden:

- ein neues Fenster mit Wärmedämmverglasung am Gang (es sind schon Angebote vorhanden)



- verrostete Gasleitungen erneuern
 - Windfang außen
- Gertrude Schachner berichtet weiter:
- Adam Wolf reparierte die Haustür.
 - Strukturglas / Fenstererneuerung
 - Neuanschaffung: Feuerlöscher

Christian Haudum bedankt sich für die Jugendräume und berichtet, dass die Jugendgruppe Jungentreffen einmal in der Woche am Sonntag von 17.30 – 19.30 Uhr plant. Dabei soll auch an der Erneuerung des Themenlehrpfades an der Donau gearbeitet werden.

Hildebrand Harand erklärt, dass die laufenden Kosten die Pfarre Wilhering übernimmt. Der PGR bietet den Jugendlichen Hilfestellung an.

Adventtage

Josef Mittermair berichtet, dass der Organisationsplan der Adventtage fertig sei, dass den Ordnerdienst die freiwillige Feuerwehr übernehme, dass der Adventmarkt zum 18. Mal abgehalten werde, dass es keine Aktivitäten für Kinder geben werde.

Die Gärtner beginnen mit der Blumenschau im Kreuzweg des Stiftes am 3.12. und der Adventmarkt wird vom 4. – 5. 12. abgehalten.

Josef Mittermair bittet Christian Haudum um die Organisation von Krambussen für seine Nikolausbesuche.

Faschingzug

Josef Mittermair kann sich wieder eine Arbeitsteilung vorstellen:

Günther Erbl lädt Firmen zum Mittun ein, Anton Lehner organisiert Räumlichkeiten, wobei das Depot der FF Wilhering nicht mehr benützt werden soll.

Mütterrunde

Angelika Mühlbacher freut sich über die gute Weiterführung der Mütterrunde. Sie übergab der Mütterrunde 250 €. Sabine Schiller als Leiterin und ein Team gestalten die Mütterrunden.

Katholische Frauenbewegung

Gabriele Schütz berichtet über die Neuwahl der Obfrau der kfb am 15. 11. 2004:

30 von 78 wahlberechtigten Frauen machten Wahlvorschläge. Die vier am meisten vorgeschlagenen Frauen - Roswitha Beyerl, Gerti Haudum, Rosi Lehner, Gabi Schütz - wurden am 15. 11. bestätigt und bilden nun ein Team, wobei Gabi Schütz die Kontaktperson der kfb Wilhering ist.

Weiters berichtet Gabi Schütz



über das Dekanatstreffen am 12. 11. 2004.

Liturgieausschuss

Abt Gottfried übernimmt die Aufgabe des Sprechers des Liturgieausschusses und berichtet, dass Rosi Zölß die Organisation der Sternsinger-Aktion der Pfarre Wilhering übernimmt. Christian Haudum, Josef Mittermair, Ute Wöß und Rosi Zölß begleiten je eine Gruppe.

Vor Weihnachten erfolgt die Anmeldung zur Firmung.

Termine: Sa, 11.6. 2005, 10.00 Uhr : Firmung in der Stiftskirche.

Bei der Firmvorbereitung wird Christian Haudum mithelfen. Stefan Umbauer kann sich vorstellen, dass Eltern einen Teil der Vorbereitung übernehmen. Gertrude Schachner und Angelika Mühlbacher meinen, dass eine theologisch fundierte Begleitperson, ev. ein Stiftsangehöriger, wichtig wäre.

Hermann Heisler kann sich vorstellen, dass die Messe der Firmlinge am Ostermontag auf einen Pfarrsonntag verlegt wird, da sich dann mehr Pfarrangehörige dafür Zeit nehmen würden.

Dieser Vorschlag wird zu gegebener Zeit diskutiert werden.

Abt Gottfried berichtet weiter, dass im Liturgieausschuss über den Messablauf gesprochen wurde und er gebeten wurde, mehr Zeit für Besinnung (Friedensgruß, Zeit zwischen Predigt und Glaubensbekenntnis, ...) einzuplanen.

Angelika Mühlbacher übernimmt die Aufgabe einer Sprecherin des Liturgieausschusses.

Die Mitglieder des Liturgieausschusses sind Abt Gottfried, A. Mühlbacher, G. Schütz, Rosi und Siegi Zölß, Herbert Thumfart.

Bauausschuss

Hildebrand Harand berichtet, dass Bernhard Biermaier die Bäume beim Friedhof gefällt hat.

Bei der zweimaligen Pfarrheimvermessung wurden nur minimale Bewegungen festgestellt. Nach der Winterperiode wird eine weitere Vermessung vom Geometer durchgeführt. Hildebrand Harand sieht bis auf weiteres keine Gefahr für das Pfarrheim.

Weiteres:

Die Hecke beim Sportplatz Höf wird von Robert Lang und Anton Lehner geschnitten.

Josef Mittermair kümmert sich um den Plakatrahmen an der Eingangstür des Pfarrheimes Wilhering.

Betreffend eine Ehrung verdienter Pfarrangehöriger meint Josef Mittermair, dass eine würdige Ehrung einer sehr guten Vorbereitung bedarf und dafür Kriterien erstellt werden müssten.

Terminplanung

Sh. letzte Seite.

Abt Gottfried schließt die PGR Sitzung mit einem Gebet.

Ute Wöß / hh

Nach der Einstimmung durch Abt Gottfried übernimmt am **24.1.05** Robert Lang die Moderation der Sitzung.

Aktuelles

Anton Lehner berichtet, dass die Vorbereitungen für den Faschingszug ohne Probleme laufen.

Stefan Umbauer berichtet, dass es beim Lektorendienst bei der 10:00 Uhr Messe wiederholt zu Problemen gekommen ist und er schon von einigen Lektoren gebeten wurde, sie nicht mehr um 10:00 Uhr einzuteilen.

Abt Gottfried teilt dazu mit, dass Frater Pius, der neue Novize, im nächsten Jahr den Lektorendienst übernehmen wird.

Stefan Umbauer stellt auch fest,

dass es in der nächsten Zeit auch zu Problemen mit den Ministranten um 10:00 Uhr kommen wird.

Hermann Heisler meint, dass es neben Herbert Thumfart auch noch andere Kantoren geben soll. Angelika Mühlbacher wäre bereit diesen Dienst zu übernehmen. Es soll sich mit diesem Thema auch der Liturgieausschuss beschäftigen.

Hermann Heisler schlägt vor, die Einladungen zu den PGR-Sitzungen in Zukunft per E-Mail zu versenden.

Gertrude Schachner schlägt vor, auch bei der Abendmesse am Neujahrstag einen Organisten zu haben.

Kirchenrechnung

Hildebrand Harand hat eine Auf-

stellung der Kirchenrechnung 2004 gemacht. Diese wird von ihm erläutert. Es geht daraus hervor, dass im Jahr 2004 Ausgaben in Höhe von € 20.993,13 Einnahmen in Höhe von € 23.353,66 gegenüberstanden. Der Überschuss von € 2.361,53 kommt zum Vermögen der Pfarre, das nun mit € 28.143,34 zu Buche steht.

Abt Gottfried berichtet noch über verschiedene Details zur Kirchenrechnung, die von den PGR-Teilnehmern zur Kenntnis genommen werden.

Pfarrblatt und Caritas-Haussammlung

Die Caritas-Haussammlung wird am 17. April wieder wie im Vorjahr als Kirchensammlung durchgeführt. Vor dem Palmsonntag wird



das aktuelle Pfarrblatt wieder von den PGR-Mitgliedern ausgetragen. Der Redaktionsschluss für diese Zeitung wird daher auf 13.2.2005 vorverlegt. Die Verteilung soll spätestens am Palmsonntag (20.3.2005) abgeschlossen sein.

Jugendraum - Regelungen

Abt Gottfried ist es ein Anliegen, dass es für die Jugendräume eigene Regelungen gibt. Die Jugendlichen sollen sich bei ihrem nächsten Treffen darüber Gedanken machen und auch einen Vorschlag ausarbeiten. Es wird sich eine Kleingruppe, bestehend aus Abt Gottfried, Gertrude Schachner, Gabriele Schütz und Christian Haudum, damit beschäftigen, was alles geregelt werden soll - z. B.: Feste, Umgang mit Gästen, Dauer von Veranstaltungen, Anmeldung von Veranstaltungen, Kostenersatz bei nicht pfarrlichen Veranstaltungen, Verantwortungsträger,

Schlüssel usw. Wenn es dieses „Regelwerk“ gibt, soll es dem PGR vorgelegt werden.

Spontanes:

Abt Gottfried teilt mit, dass es heuer fünf Firmlinge in der Firmvorbereitung gibt (drei aus der Pfarre und zwei, die das Gymnasium besuchen). Der PGR ist sehr stark für eine eigene Pfarrfirmung im Pfarrgottesdienst. Ob es dazu kommen wird, wird in der Firmgruppe mit den Firmlingen und Christian Haudum überlegt. In der nächsten Sitzung soll darüber berichtet werden.

Es wird auch noch über die Schneeräumung vor dem Pfarrheim gesprochen, da dafür niemand zuständig ist. Eine Lösung wird dafür in dieser Sitzung nicht gefunden.

Hermann Heisler schlägt vor, eine Familienmesse am Familiensonntag (Sonntag nach Weihnachten) zu machen.

Ute Wöß teilt mit, dass die Sternsingeraktion sehr gut vorbereitet war, und die Kinder sehr diszipliniert gewesen sind. Abt Gottfried bedankt sich bei allen Begleitpersonen. Es ist auch sehr positiv aufgefallen, dass es auch eine Gruppe mit Jugendlichen gibt, die immer noch als Sternsinger mitgehen.

Termine

Nächste PGR-Sitzung: 26. April 2005, 19:00 Uhr.

Abt Gottfried schließt die PGR. Sitzung mit einem Gebet.

EG/hh

Leserbrief

zu Hildebrand Harand - Orgelmusik im Gottesdienst, Dezemberausgabe des Pfarrblattes

Bei dem angesprochenen Orgelwerk handelte es sich um eine Originalkomposition mit dem Titel „6 kontrapunktische Veränderungen der österreichischen Volkshymne“ von Carl Franz Pitsch (geb. 1786 in Ostböhmen, gest. 1858 in Prag), eines Vertreters der so genannten „Prager Orgelschule“ und Ehrenmitgliedes des Salzburger Mozarteums. Ich habe den Druck dieser musikalischen Rarität vor wenigen Jahren in der Musiksammlung der Prager Nationalbibliothek ausfindig gemacht. Die altösterreichische Volkshymne aus dem Kaiserquartett von Joseph Haydn fand bereits in der

ersten Hälfte des 19. Jh.s Eingang in die katholische Kirchenmusik. So existiert beispielsweise auch ein *Tantum ergo sacramentum* auf Grundlage der bekannten Melodie von Haydn.

Im Zuge deren kirchenmusikalischen Verwendung haben in Folge zahlreiche Komponisten qualitativ hochwertige Musikwerke, insbesondere Orgelkompositionen beigesteuert, die heute sowohl im liturgischen, als auch im konzertanten Rahmen nur mehr bedingt einsetzbar sind. Man denke an die zur Tradition gewordene Kaisermesse in Bad Ischl. Eine der sel-

tenen Möglichkeiten ergab sich für mich anlässlich der Seligsprechung Kaiser Karls, da zur Zeit seiner Regentschaft die Melodie noch die offizielle Hymne der österreichisch – ungarischen Monarchie war. Im übrigen wurde ich dabei auch von einem namhaften österreichischen Kirchenmusiker angeregt. So spielte ich die Komposition, ohne damit jedoch eine wie immer geartete ideologische Aussage intendieren zu wollen.

Ikarus Kaiser, Stiftsorganist



Termine

Jungschar

1. und 2. Gruppe: jeweils 16.00: Dienstag, 1.3., und 15.3.;
3. Gruppe: 16.30: Mittwoch, 2.3. und 16.3., jeweils im Pfarrheim Wilhering.

Lagerwoche: Sonntag, 10.7., bis Samstag, 16.7., in Großloiben bei Weyer.

Jugend

Treffen jeweils am Sonntag, 17.30, in den neuen Jugendräumen.

WIKI

(vormals Mütterrunde)

Dienstag, 8.3.,
Dienstag, 26.4.,
Dienstag, 10.5.,
Dienstag, 24.5.
jeweils 9.00 – 11.00,
Pfarrheim Wilhering

Passionsmusik

Sonntag, 13.3., 16.00;
Meditation und Musik
zum Passionssonntag
im Kreuzgang - Wilheringer
Damenquartett.

Diavortrag

Freitag, 18.3., 19.30,
Pfarrheim: Ägid Lang,
Sehenswertes im Osten
Kanadas.

Ministranten

Samstag, 19.3., 15.00:
Ministrantenstunde.

Familienmesse

Sonntag, 17.4., 8.30,
Stiftskirche.

PGR

Dienstag, 26.4., 19.00:
Sitzung im Pfarrheim.

Theater

Theatergruppe KBW
Wilhering präsentiert im
Pfarrheim Wilhering die
musikalische Komödie
„Der Hut aus Florenz“
Samstag, 2.4., 19.30,
Sonntag, 3.4., 18.00.
Freitag, 8.4., 19.30,
Samstag, 9.4., 19.30,
Sonntag, 10.4., 18.00,
Freitag, 15.4., 19.30,
Samstag, 16.4., 19.30.

Pfarrcafé

Sonntag, 1.5., 9.30,
Sonntag, 5.6., 9.30
jeweils im Pfarrheim Wilhering.

Maiandachten

Im Monat Mai täglich um
19.30 Uhr in der Stifts-
kirche, an Dienstagen
und Freitagen meistens
auswärts bei Kapellen
oder Bildstöcken.

Erstkommunion

Erstkommunionfeier der
Pfarre: Christi Himmelfahrt,
5.5., 8.30, Stiftskirche.

Muttertag

Sonntag, 8.5., 8.30,
Stiftskirche: Gestaltung
der Muttertagsmesse
durch die Kinder.

Tag der offenen Tür

Sonntag, 8.5., Muttertag:
Tag der offenen Tür im
Stift und in der Stiftsgärtnerei.

Jugend- und Missionsfest

Jugend- und Missions-
fest im Stift Wilhering:
21. und 22.5.

Fronleichnam

Donnerstag, 26.5., 9.00:
Pontificalamt und Fron-
leichnamsprozession.

Firmung

Samstag, 11.6., 10.00,
Stiftskirche.

Chronik

Wir trauern

Anneliese Niedermayr,
Unterhöf 29, gest. am
4.1. im 64. Lebensjahr.

Josef Track.
Prinzenweg 3, gest. am
22.1. im 88. Lebensjahr.

Elfriede Bühlinger.
Linzer Straße 36, zuletzt
im Altenheim Leonding,
gest. am 6.2. im 80. Le-
bensjahr.

Danke für Ihre Spende

Elisabethsammlung:
€ 1160.-

Bruder in Not: € 1500.-

Sternsingen: € 3300.-

Flutkatastrophe in Süd-
ostasien: € 1150.-

**Alle Termine in der Karwoche und
zu Ostern finden Sie auf Seite 2**

noöchstenliebe

Die Caritas hilft Menschen in Oberösterreich



Liebe Spenderin, lieber
Spender!

Viele von uns stehen
noch immer unter dem
Eindruck der Flutkatastro-
phe im Indischen Ozean.
Die beispiellose Solidari-
tät der internationalen

Gemeinschaft mit den Opfern beweist, dass
Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit keine
Grenzen kennen. Doch gerade in Zeiten wie
diesen ist es wichtig, die Sorgen und Ängste
der Nachbarn und Mitmenschen nicht aus
den Augen zu verlieren. Daher bitte ich Sie
wie jedes Jahr um diese Zeit auch heuer wie-
der um Ihre Unterstützung für in Not geratene

Menschen in Oberösterreich. Zahlreiche Pro-
jekte und soziale Beratungsstellen werden
erst durch Ihre Hilfe möglich. Die Caritas sieht
ihre Rolle darin, diese Hilfe weiterzugeben: an
bedürftige Familien, Kinder, alte und kranke
Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir begleiten
diese Menschen ein Stück ihres Weges und
wollen mithelfen, dass sie wieder Kraft und
Hoffnung gewinnen. Mit Ihrer Spende schen-
ken Sie Menschen in Oberösterreich neuen
Lebensmut und wahre *noöchstenliebe*.
Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Mathias Mühlberger
Direktor der Caritas Oberösterreich